



österreichische gesellschaft
für **politische bildung**

POLITISCHE BILDUNG

Tätigkeitsbericht 2022

Bildungsangebote – Projektberatung

Inhalt

Überblick.....	1
Unsere Bildungsarbeit im Einzelnen	3
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen	3
Politische Basisbildung	4
Gleichheit und Differenz in der politischen Erwachsenenbildung	5
Erzählte Identitäten	6
Kritische Medienkompetenz. Politische Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter	7
Planspiele als Methode der politischen Bildung – am Beispiel des Planspiels „Energie Macht Klima“ zum Thema Energie- und Klimapolitik der EU	8
Jour fixe der politischen Erwachsenenbildung	9
Info und Beratung für Wiener Bildungseinrichtungen und NGOs	10
Vortragsreihe: Das Politische der Kultur – die Kultur des Politischen.....	11
Das politisch-literarische Quartett.....	14
Didaktik gegen „Stammtischparolen“ und für eine differenzbewusste Bildung	16
IGPB-Jahrestagung: Demokratie im Wandel. Welche Werte braucht die Politische Bildung?.....	17
GWA-Tagung: Raum (zurück)gewinnen für eine emanzipatorische und solidarische Gesellschaft	18
NIC-Konferenz: Zukunft von Interkulturalität, Transkulturalität und Diversität	19
Konzeption, Akkreditierung und Organisation „Lehrgang politische Erwachsenenbildung“	20
Erasmus+ Projekt: „Politische Erwachsenenbildung in Bulgarien und Österreich“	21
Endredaktion und Produktion des eBooks „Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung“	22
Sonstige Bildungsaktivitäten.....	23
Publikationen.....	24

Überblick

Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) verfolgt seit ihrer Gründung im Jahre 1977 durch das damalige Unterrichtsministerium das Ziel, die politische Bildung in Österreich voranzutreiben. Als Fachorganisation für die politische Erwachsenenbildung hat die ÖGPB zwei Tätigkeitsbereiche. Der eine ist der Projektförderung im Rahmen einer jährlichen Ausschreibung gewidmet. Diesbezügliche Informationen zum laufenden Jahr sowie die Dokumentation der bisherigen Fördertätigkeit finden Sie auf unserer Webseite:

www.politischebildung.at/projektfoerderung/.

Der vorliegende Jahresbericht für 2022 ist dem anderen Arbeitsbereich, „Bildungsangebote – Projektberatung“, gewidmet (www.politischebildung.at/bildungsangebote/). Die nachhaltige Verankerung der politischen Bildung in der Erwachsenenbildung (EB) hierzulande ist die Hauptaufgabe dieses ÖGPB-Geschäftszweiges. Zu diesem Zweck bietet die ÖGPB Weiterbildungsmöglichkeiten für Personen, die in der Erwachsenenbildung tätig sind bzw. sein wollen, sowie für Mitarbeiter*innen von jenen Einrichtungen und Organisationen der Erwachsenenbildung, die bei der jährlichen Fördermittelausschreibung der ÖGPB ihre Projekte einreichen.

Das Bildungsangebote-Team fokussierte seine Tätigkeit auch im Jahr 2022 demgemäß auf Konzeption, Entwicklung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Workshops, Trainings, Seminaren, Tagungen, Vorträgen und weiteren Bildungsmaßnahmen sowie auf die Entwicklung von begleitenden Materialien. Diese Weiterbildungsveranstaltungen wurden wie immer in Kooperation mit den EB-Einrichtungen österreichweit möglichst flächendeckend durchgeführt. Zu den Aufgaben des Geschäftsbereichs gehörte – ebenso wie in den Vorjahren – auch die Beratung der Einreicher*innen im Rahmen der ÖGPB-Projektförderung. Mit dem zu Beginn des Jahres 2022 erfolgten Wiederbeitritt Wiens als Mitgliedsbundesland der ÖGPB konnten erfreulicherweise erstmals auch Wiener EB-Einrichtungen an der Projektförderung teilnehmen. Entsprechend groß waren das Interesse und der Beratungsbedarf.

In den Multiplikator*innen-Schulungen der ÖGPB werden vor allem forschungsgeleitete Inhalte und Methoden politischer Bildung für Erwachsene vermittelt, diese gemeinsam mit den Teilnehmer*innen reflektiert und erprobt. Bei der Entwicklung von Train-the-Trainer-Maßnahmen berücksichtigt die ÖGPB die jeweiligen Zielgruppen der teilnehmenden Erwachsenenbildner*innen. Die Bildungsangebote erfolgen stets in Absprache mit dem BMBWF, den Vertreter*innen der Bundesländer sowie der EB-Verbände und -Einrichtungen.

Die Covid-19-Pandemie hat die Bildungsarbeit im Jahr 2022 zwar im Vergleich mit den letzten beiden Jahren zuvor etwas weniger beeinträchtigt. Doch waren ihre Nachwirkungen auch im vergangenen Jahr durchaus zu spüren. Viele Veranstaltungen mussten noch immer verschoben oder abgesagt werden. Auch die – angesichts der Menge von virtuellen Sitzungen und Weiterbildungen nur allzu verständliche – „Online-Müdigkeit“ der EB-Mitarbeiter*innen machte sich weiterhin bemerkbar. Dadurch entfiel die Option des Online-Abhaltens geplanter Veranstaltungen nicht selten.

Dennoch hat die ÖGPB im Rahmen des Möglichen ihr Bildungsprogramm durchgeführt. Trotz mehrerer Absagen war es uns etwa möglich, einen neuen Workshop im Rahmen eines FH-Projektes zu entwickeln und zu realisieren sowie mehrere Tagungen in Kooperation zu organisieren. Zudem wurde das eBook-Projekt „Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung“ abgeschlossen und das Buch online publiziert. Außerdem gelang es dem ÖGPB-Team, den hierzulande ersten Zertifikatslehrgang zur politischen Erwachsenenbildung zu entwickeln und zur Akkreditierung durch die wba zu bringen. Der erste Durchgang des Lehrgangs startet (in Kooperation mit der KEBÖ) im April 2023 in Wien.

Wie in den Jahren zuvor hat die ÖGPB Reader, Dokumentationen, Broschüren und Online-Datenbanken als begleitendes Material zu einzelnen Veranstaltungen erstellt resp. bestehendes Material aktualisiert. Auch der digitale Newsletter mit Informationen über Veranstaltungstermine, Publikationen und Links wurde regelmäßig versendet.

Es bleibt zu hoffen, dass die (politische) Bildungsarbeit im angelaufenen Jahr 2023 trotz der vielbeschworenen „Multikrise“ ausreichend öffentliches Interesse und öffentliche Förderung findet. Denn gerade im täglich anwachsenden Dschungel der Desinformation kann politische Bildung eine gute Wegweiserin sein.

Das ÖGPB-Team für „Bildungsangebote – Projektberatung“:

Rahel Baumgartner

Heidi Buchecker

Hakan Gürses

Sonja Luksik

Edeltraud Schröttner

Unsere Bildungsarbeit im Einzelnen

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Zweitägige Trainer*innenausbildung

Das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen sucht Antworten auf Hassparolen und bietet einen Übungsraum für Gegenstrategien und Redegewandtheit.

Die Teilnehmer*innen sammeln „Stammtischparolen“ – diskriminierende, generalisierende, schlagwortartig vorgebrachte Äußerungen. In simulierten Gesprächssituationen werden mögliche Reaktionsweisen erprobt; durch anschließende Analyse auf emotionaler, rhetorischer und inhaltlich-sachlicher Ebene sowie durch Entwicklung von starken und treffsicheren Argumenten werden Kommunikationsstrategien ausgearbeitet. Darüber hinaus werden im Training die politischen, sozialpsychologischen und gesellschaftlichen Kontexte der Parolen gemeinsam untersucht. Abgerundet wird die Veranstaltung durch Beschäftigung mit der Frage, welche Motive uns in welcher Situation individuell dazu bewegen, zu intervenieren und den Stammtischparolen „Contra zu geben“.

Das von dem deutschen Politologen Klaus-Peter Hufer entwickelte Argumentationstraining bietet die ÖGPB seit vielen Jahren als Trainer*innenausbildung an.

Workshopleitung:

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Sonja Luksik, MA: Politikwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

Erwachsenenbildner*innen, die selbst Argumentationstrainings leiten möchten, können den zweitägigen Train-the-Trainer-Workshop absolvieren, den die ÖGPB mehrmals jährlich veranstaltet. Auf Wunsch werden sie in den Trainer*innenpool der ÖGPB aufgenommen und bei Anfragen weitervermittelt.

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltungen:

1. – 3. Juni 2022 / 16 Workshop-Einheiten

Amnesty Academy / AK Wien, Wien

22. – 23. Juni 2022 / 16 Workshop-Einheiten

migrare, Linz

11. – 12. Oktober 2022 / 16 Workshop-Einheiten

FH Joanneum, Graz



Politische Basisbildung

Mehrtägiger Workshop

Basisbildung, die im engen Sinne die Fähigkeiten des Lesens/Schreibens sowie des Rechnens und der IKT umfasst, ist zu einem wichtigen Bereich der Erwachsenenbildung geworden.

Im weiteren Sinne schließt Basisbildung alle Grundfertigkeiten ein, die Individuen befähigen, an öffentlichen Prozessen und sozialen Gütern als gleichgestellte Mitglieder teilzuhaben. Dazu gehören auch solche Fähigkeiten, deren Vermittlung in den Aufgabenbereich der politischen Bildung fällt. Wie aber kann politische Bildung im Rahmen der Basisbildung gestaltet werden?

Die ÖGPB hat hierfür das an Trainer*innen gerichtete Programm „Politische Basisbildung“ entwickelt. Es enthält Themenmodule der politischen Bildung wie: Begriff des Politischen, politische Systeme, politisches Handeln im eigenen Umfeld, Biografie und Zeitgeschichte, Genderverhältnisse, soziale Differenzen, Strukturen der Diskriminierung, pädagogische Verhältnisse ... Das Setting umfasst Übungen, Methodenreflexionen und inhaltliche Inputs, die allesamt auf die Vermittlung der politischen Bildung in der Basisbildung ausgerichtet sind. Der mehrtägige Workshop gibt Raum für Selbstartikulation, dialogische Reflexion und sensibilisierendes Erproben. Ein digital abrufbarer Methoden- und Materialienpool bietet die Möglichkeit zur Vertiefung der Trainingsinhalte.

Seit 2007 wurden zahlreiche Workshops mit Basisbildungs-Lernbegleiter*innen in fast allen Bundesländern veranstaltet. Ab 2009 war das Programm fixer Bestandteil von mehreren Ausbildungslehrgängen für Basisbildner*innen – darunter jenen von bifeb, B!LL, VÖV und MIKA.

Workshopleitung:

Mag.^a Rahel Baumgartner: Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

Lernbegleiter*innen (auch in Ausbildung), Kursleiter*innen und andere Mitarbeiter*innen von Basisbildungsprojekten; Multiplikator*innen; Erwachsenenbildner*innen

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltungen:

4. – 5. März 2022 / 16 Workshop-Einheiten

Weiterbildung / Wahlmodul zu Lehrgang Alphabetisierung/Basisbildung mit Erwachsenen
(Kooperation: lernraum.wien)

VHS Meidling, Wien

6. – 7. Mai 2022 / 18 Workshop-Einheiten

Modul für B!LL-Lehrgang, Online



Gleichheit und Differenz in der politischen Erwachsenenbildung

Zweitägiger Workshop

Vielfalt, Diversity, Differenz, Verschiedenheit, Andersheit ... Es mangelt nicht an Begriffen, um ein wesentliches Merkmal unserer Gesellschaft zu umschreiben – sie ist gekennzeichnet durch Diversität. Daraus ergibt sich die Frage: Wie sollen wir Diversität verstehen und mit ihr umgehen, damit einerseits Grundwerte wie Gleichheit und Gerechtigkeit nicht verletzt werden, andererseits aber das soziale Gefüge nicht auseinanderbricht?

Demokratiopolitisch gesehen ist wirkliche Gleichheit nur unter Verschiedenen möglich. Dieser Herausforderung muss sich auch politische Bildung stellen. Es genügt nicht, Migrant*innen, Geflüchtete, Minderheiten und diskriminierte Gruppen zu thematisieren. Politische Erwachsenenbildung muss sich auch an deren Anliegen orientieren und gesellschaftliche Strukturen unter dem Vorzeichen der Diversität erneut betrachten.

Im von der ÖGPB konzipierten zweitägigen Workshop setzen sich die Teilnehmer*innen im interaktiven Setting mit den Anforderungen und Tücken der Diversität intensiv auseinander. Inhalte, Methoden und Vermittlungsmöglichkeiten einer differenzierten Gleichheit werden gemeinsam reflektiert und erprobt. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum:

- In welcher Beziehung stehen strukturelle Macht- und Herrschaftsverhältnisse zur Frage der Diversität?
- Welcher Umgang mit Differenzen fördert Gleichheit?
- Welche politischen Handlungsfelder eröffnet gesellschaftliche Diversität?
- Wie kann ich in meinen eigenen oder künftigen Trainings, Seminaren oder Kursen das Thema behandeln und vermitteln?

Workshopleitung:

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

Erwachsenenbildner*innen, Trainer*innen, Mitarbeiter*innen von EB-Einrichtungen und NGOs

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltung:

16. – 17. März 2022 / 13 Workshop-Einheiten inkl. Selbstlern-Einheit

Online



Erzählte Identitäten

Eintägiger Workshop zu Biografiearbeit und Diversität

Methoden der Biografiearbeit eignen sich gut für die Auseinandersetzung mit (kulturellen) Identitäten und Diversität: Zum einen spiegeln sich in lebensgeschichtlichen Erzählungen die Verknüpfung von Individuum und Gesellschaft, der Mensch wird im jeweiligen sozialen Umfeld verortet. Vielfache Gemeinsamkeiten und Unterschiede – nicht nur nach kultureller Herkunft, sondern auch etwa nach Alter, Geschlecht, sozialer Schicht, ländlicher/städtischer Herkunft, rechtlichem Status – können zur Sprache kommen. Eine einfache Einteilung nach nationaler Herkunft wird damit obsolet.

Zum anderen geht es methodisch nicht ums Diskutieren und Überzeugen, sondern um ein lebensgeschichtliches Erforschen, Erzählen, Hinhören und Verstehen als zentrale Grundhaltung, die eine wechselseitige Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten fördert.

In dem Workshop erleben die Teilnehmer*innen die Prozesse und Erkenntnismöglichkeiten eines lebensgeschichtlichen Gesprächskreises. Aufbauend auf dem Material der Erzählungen findet eine weiterführende Auseinandersetzung mit Diversität statt. Methodisch werden Grundhaltungen und Grundlagen zum Leiten eines Gesprächskreises vermittelt. Schließlich werden Wege angedacht, den Zugang der Biografiearbeit für niederschwellige politische Bildung und für die Auseinandersetzung mit Diversität an Ort und Stelle fruchtbar zu machen.

Workshopleitung:

Dr. Gert Dressel: „Biografiearbeiter“, Fortbildner und Historiker; Mitarbeiter der „Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen“ und des Instituts für Pflegewissenschaft (beides Universität Wien) und von „Sorgenetz. Verein zur Förderung gesellschaftlicher Sorgeskultur“; externer Trainer der ÖGPB; (www.sorgenetz.at/team/)

Dr.ⁱⁿ Katharina Novy: Soziologin, Trainerin, Beraterin und Moderatorin, Psychodrama-Rollenspielleiterin (ÖAGG); Schwerpunkt Soziodrama, Psychodrama und Biografiearbeit; externe Trainerin der ÖGPB; (www.perspektivenveraendern.at)

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen der EB-Einrichtungen und NGOs, Multiplikator*innen; hauptamtliche und ehrenamtliche Bibliothekar*innen

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltung:

13. Oktober 2022 / 8,5 Workshop-Einheiten

VHS Ottakring, Wien



Kritische Medienkompetenz. Politische Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter

Zweitägiger Workshop

Die aktuelle Diskussion um die politischen Folgen von „Fake News“, die personalisierte Anzeige von Medieninhalten auf Suchmaschinen und Social Media-Plattformen oder die Auswirkungen von Hass im Netz verdeutlicht eindringlich, dass die Fähigkeit zu einem kompetenten und kritischen Umgang mit Medien in unserer Gesellschaft immer relevanter wird. Technisch vermittelte Medien durchdringen zunehmend fast alle Bereiche des Alltags, bestimmen maßgeblich unsere Wahrnehmung von Wirklichkeit und prägen unsere Handlungen und unsere Beziehungen zu anderen. Medien bilden somit eine Grundlage für das Verständnis von Demokratie und politischem Handeln. Diese Entwicklung lässt sich mit dem Begriff *Mediatisierung der Lebenswelt* benennen.

Kritische Medienkompetenz betont die politische Dimension des Medienhandelns. Interessenlagen, Machtstrukturen, ökonomische Verhältnisse und soziale Dynamiken gilt es zu verstehen, um den bewussten Umgang mit Medien zu ermöglichen: im Sinne von Rezipieren, Analysieren und Gestalten der Inhalte auf individueller, sozialer und kultureller Ebene.

Der Workshop vermittelt anhand aktueller Aspekte des Medienwandels Wissen über und Analysewerkzeuge zu Themen wie: Medienökonomie und Digitalisierung, Filterblasen und Echoräume, Strategien gegen Fake News und Hasssprache, Big Data, Schutz der Privatsphäre, Medien-/Urheber- und Persönlichkeitsrecht, Datensouveränität.

Workshopleitung:

Mag. Helmut Peissl: Medien- und Kommunikationswissenschaftler; Leitung von Studien zum nichtkommerziellen Rundfunk in Österreich und Europa mit Schwerpunkt auf Medien und Mehrsprachigkeit, Lebensbegleitendes Lernen und Public Value; Leiter des Community Medien Instituts COMMIT (www.commit.at). Externer Trainer der ÖGPB.

Mag. Simon Olipitz: Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft sowie von Medienmanagement; leitet Radioworkshops für unterschiedliche Zielgruppen; Mitarbeiter von COMMIT. Externer Trainer der ÖGPB.

Zielgruppe:

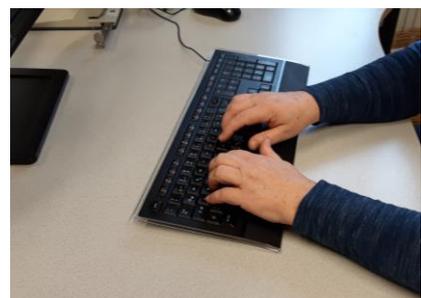
Erwachsenenbildner*innen, Trainer*innen, Multiplikator*innen, NGO-Mitarbeiter*innen

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltung:

7. – 8. Juni 2022 / 16 Workshop-Einheiten

WIENXTRA, Wien



Planspiele als Methode der politischen Bildung – am Beispiel des Planspiels „Energie Macht Klima“ zum Thema Energie- und Klimapolitik der EU

Eintägiger Workshop

Planspiele und partizipative Konferenzsimulationen ermöglichen den Teilnehmer*innen ein vertieftes Verständnis von Politik aus der Innensicht der handelnden Akteure. Auf der Basis eines realen oder teilrealen Entscheidungsprozesses kommen die Lernenden zu eigenständigen und nachvollziehbaren Lösungen. Der spielerische Aspekt stellt eine wichtige Komponente dar, die Methode ist aber keine reine „Spaßmethode“. Planspiele und Simulationen trainieren aktiv Partizipation und Interessenwahrnehmung für reales Handeln und tragen zu einem besseren Verständnis komplexer gesellschaftspolitischer Zusammenhänge bei.

Die Europäische Union zählt sich zu den Vorreitern in der Klimapolitik. Das Ziel ist u. a. eine CO₂-reduzierte Wirtschaft. Aber das Ganze ist kompliziert. Nicht nur innerhalb der EU prallen unterschiedliche Interessen aufeinander, auch internationale Partner müssen angehört und berücksichtigt werden. Auf den Welt-Klimagipfeln und ihren Vorbereitungstreffen muss jedoch auch eine Entscheidung gefällt werden, um eine Klimakatastrophe abwenden zu können. Das Planspiel „Energie Macht Klima“, entwickelt vom CIVIC-Institut für internationale Bildung, simuliert die Vorbereitungen der EU auf internationale Klimaverhandlungen. Die Teilnehmer*innen suchen in diesem Rahmen eine gemeinsame europäische Position. Neben der Durchführung des Planspiels wird im Rahmen des eintägigen Workshops auch eine Multiplikator*innen-Schulung zu dieser Methode angeboten.

Workshopleitung:

Dr. Dionisi Nikolov: Studium der Slawistik und Volkswirtschaftslehre; Lektor, Trainer, Planspielleiter und Moderator im Themenbereich der EU-Politik, Zivilgesellschaft und Förderung demokratischer Prozesse; seit 2015 bei CIVIC GmbH, Projektkoordinator Österreich (www.civic-institute.eu). Externer Trainer der ÖGPB.

Benedikt Müschenborn, B.A.: Studium der Geschichte und Philosophie, aktuell Masterstudium der Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum. Trainer, Moderator und Autor im Themenbereich der EU-Politik(didaktik). Seit 2018 bei der CIVIC GmbH – Institut für internationale Bildung tätig, Projektleiter für Veranstaltungen in Deutschland und international (www.civic-institute.eu). Externer Trainer der ÖGPB.

Zielgruppe:

Erwachsenenbildner*innen, Trainer*innen, Multiplikator*innen

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltung:

10. Juni 2022 / 8 Workshop-Einheiten

WIENXTRA, Wien



Jour fixe der politischen Erwachsenenbildung

Eintägiger Workshop

Zahlreiche Einrichtungen der Erwachsenenbildung bieten in ihren Veranstaltungen und Projekten politische Bildung an. Doch finden sich im Rahmen dieser Vermittlungsarbeit oft keine Zeit und Gelegenheit für eine vertiefende Auseinandersetzung mit Forschung, Publikationen und Debatten zur Didaktik der politischen Erwachsenenbildung. Zudem bedarf es einer Stärkung und eines weiteren Ausbaus der Vernetzung von anbietenden Einrichtungen und deren Mitarbeiter*innen.

Mit dem 2019 ins Leben gerufenen „Jour fixe der politischen Erwachsenenbildung“ will die ÖGPB nun die Lücke zwischen EB-Einrichtungen und der politischen Bildung als Fach schließen helfen. In verschiedenen Bundesländern treffen in diesem Rahmen Akteur*innen der Erwachsenenbildung einander und tauschen sich über Arbeitsweisen, Projekte und mögliche Herausforderungen der politischen Bildung aus.

Inputs und Diskussionen, Buchpräsentationen, Vorstellung von örtlichen Einrichtungen und ihren Projekten sowie Austausch unter Akteur*innen bilden einzelne Wahlmodule des Jour fixe der politischen Erwachsenenbildung. Zudem bietet die ÖGPB bei Bedarf eine Beratung zu Projektförderung und zu jährlichen Schwerpunktthemen an.

Workshopleitung:

Mag.^a Rahel Baumgartner: Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Sonja Luksik, MA: Politikwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

In der Erwachsenenbildung tätige Personen, Trainer*innen im Bereich der politischen Bildung, Multiplikator*innen und Entscheidungsträger*innen, Projekteinreicher*innen und Interessierte

Veranstaltungen:

16. Mai 2022 / 6 Einheiten

Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten (Kooperation: Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich FEN, Niederösterreichische Landesregierung und Katholisches Bildungswerk der Diözese St. Pölten)

10. November 2022 / 3,5 Einheiten

Wissensturm Linz (Kooperation: Erwachsenenbildungsforum Oberösterreich im Rahmen des Tags der Weiterbildung)



Info und Beratung für Wiener Bildungseinrichtungen und NGOs

Online-Veranstaltung im Rahmen der jährlichen Ausschreibung der ÖGPB für Projekte politischer Erwachsenenbildung

Es kann für neue wie für routinierte Projektentwickler*innen herausfordernd sein, Projekte politischer Erwachsenenbildung zu konzipieren, eine Projektidee mit dem jährlichen Schwerpunkt und den formalen Vorschriften der ÖGPB-Ausschreibung in Einklang zu bringen oder bisweilen das Antragsformular auszufüllen. Von der vagen Idee bis zur konkreten Projektkonzeption und der Realisierung des Vorhabens bedarf es vieler Schritte von Reflexion und Konzeption, und das macht oft eine eingehende Beratung durch die fördernde Stelle erforderlich.

Im Rahmen der dreistündigen Online-Veranstaltung haben Vertreter*innen der interessierten Einrichtungen die Möglichkeit, sich über politische Erwachsenenbildung, Projektentwicklung und vor allem die formalen und inhaltlichen Auflagen der Projektförderung mit dem Bildungsteam der ÖGPB auszutauschen. Die Info- und Beratungsveranstaltung umfasst Inputs und gemeinsame Aktivitäten ebenso wie die Beantwortung von allfälligen Fragen.

Workshopleitung:

Mag.^a Rahel Baumgartner: Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen der EB-Einrichtungen und NGOs, Multiplikator*innen und Projektleiter*innen

Veranstaltung:

15. Dezember 2022 / 3,5 Einheiten

Online



Das Politische der Kultur – die Kultur des Politischen

Vortragsreihe der ÖGPB in Kooperation mit dem Depot und dem WERK X

„Kultur“ ist ein typischer Containerbegriff, der mit nahezu unendlich vielen Bereichen und Attributen assoziiert wird. Wir sprechen von Kunst und Kultur, nationalen oder regionalen Kulturen, von Firmenkultur, Kulturtasche oder kultureller Differenz, lesen in der Kulturseite der Zeitung und bekritteln die fehlende politische Kultur; es gibt Pflanzenkulturen ebenso wie alte Kulturen, kultivierte Menschen und kulturelle Werte ...

Den Höhepunkt seines öffentlichen Gebrauchs erlebte der Begriff mitsamt Ableitungen wohl in den 1990er Jahren, nicht zuletzt durch heftig geführte Debatten um die Migration und die Parole vom „Kampf der Kulturen“, der – so die These – weltweit die neue Ursache für kriegerische Konflikte bilden würde. Der seither weitverbreitete Ansatz, gesellschaftliche Verwerfungen durch kulturelle Unterschiede zu begründen, rief wiederum den Vorwurf hervor, hier sei ein „Kulturalismus“ am Werk, der soziale Probleme als kulturelle auslege und somit den Diskurs um „Fremdheit“ und „Othering“ begünstige. Kritiker*innen des Kulturalismus verordneten Sozialwissenschaften, Medien und dem öffentlichen Diskurs mehr *Politik* statt *Kultur* und brachten somit diese beiden gesellschaftlichen Sphären gegeneinander in Stellung.

Ein Blick in die Didaktik des Politischen zeigt jedoch relativ bald, dass Kultur und Politik keinen Gegensatz bilden. Kulturelle Bildung, Kulturvermittlung, Kulturpolitik oder politische Kunst sind nur einige Stichworte im Kontext der politischen Bildung, die den engen Zusammenhang zwischen den Subsystemen Kultur und Politik aufzeigen. Politik hat stets einen kulturellen Ausdruck, um die die Bürger*innen zu „erreichen“. Kultur ist somit ihrerseits politisch, da sie zur Vorstellung nationaler oder gemeinschaftlicher Homogenität eingespannt oder umgekehrt zur Kritik dieser Imagination herangezogen wird. Der britische Kulturwissenschaftler und Literaturtheoretiker Terry Eagleton schreibt: „Kultur ist eine jener seltenen Ideen, die für die politische Linke ebenso integrierend wirken, wie sie für die politische Rechte lebenswichtig sind.“

Die Vortragsreihe wollte zum Verständnis der verschiedenen Bedeutungen beitragen, die Kultur im Rahmen der Politik sowie der politischen Erwachsenenbildung einnimmt bzw. einnehmen kann. Es galt herauszuarbeiten, wie das Politische im Kulturellen funktioniert und vice versa.

Damit setzte die ÖGPB ihre seit 2010 stattfindende jährliche Vortragsreihe zur politischen Erwachsenenbildung auch 2022 fort. Neben dem langjährigen Kooperationspartner *Depot* war das WERK X Kooperationspartner und Mitveranstalter. In den beiden Häusern fanden im Herbst 2022 vier Vorträge statt.

Vorträge:

13. Oktober 2022 (Depot, Wien)

Renate Höllwart

Strategien kritischer Kunstvermittlung

Wer spricht, und was gilt eigentlich als relevantes Wissen? Welche Strategien können vorherrschende Wissensformen in Bildungsprozessen unterlaufen? Wie lassen sich kollaborative Prozesse gestalten, in denen sich in der Aushandlung von Positionen und Rahmenbedingungen neue Räume für demokratisches Handeln öffnen? Kritische Kunst- und Kulturvermittlung setzt an der Schnittstelle von künstlerischen Strategien und emanzipatorischer Bildung einen Prozess des Verlernens in Gang. Entlang von Konzepten und Erfahrungen aus der Vermittlungspraxis von trafo.K

werden Möglichkeiten und Grenzen sowie Rahmenbedingungen des gemeinsamen Sprechens und Handelns beleuchtet und in Hinblick auf eine verändernde Praxis in Bildung, Kunst und Vermittlung reflektiert.

Renate Höllwart ist Kunst- und Kulturvermittlerin. Sie ist Mitbegründerin von *Büro trafo.K*, einem Kollektiv für Kunstvermittlung und kritische Wissensproduktion, im Kernteam von *schnittpunkt. ausstellungstheorie & praxis* sowie im Leitungsteam des *ecm – educating/curating/managing* an der Universität für angewandte Kunst Wien.

3. November 2022 (Depot, Wien)

Hakan Gürses

Kulturalität als politisches Konzept

Seit gut drei Jahrzehnten ist „Kultur“ einer der politisch umstrittensten Begriffe. Für die eine Seite bilden kulturelle Unterschiede den Zündstoff für soziale Konflikte, folgerichtig müsse beispielsweise die Einbürgerung von Drittstaatsangehörigen an deren vollständige „Integration“ gebunden werden. Für die andere Seite hingegen ist Kultur nur eine vorgeschobene Ausrede, um brisante soziopolitische Fragen zu kaschieren und „Rasse“ durch „Kultur“ zu ersetzen. „Identitätspolitisch“ genannte Bewegungen jüngerer Datums wiederum problematisieren etwa „kulturelle Aneignung“. Wo der Kulturbegriff politisch für derlei Konfusion sorgt, kann indes das Konzept der „Kulturalität“ helfen, die kulturellen Aspekte des „Führens“ und „Regierens“ dem politischen Verständnis zu eröffnen.

Hakan Gürses ist wissenschaftlicher Leiter der ÖGPB.

15. November 2022 (WERK X, Wien)

Nathalie Borgers

Die Politik und das Politische im kulturellen und künstlerischen Schaffen

Inwiefern ist jedes kulturelle/künstlerische Schaffen ein politischer Akt? Wie kann man etwa einen Film konzipieren und dabei entscheiden, wie das Politische darin zum Ausdruck kommen soll? Wie entwickelt man einen künstlerischen Standpunkt, der nicht mit einer politischen Meinung zu verwechseln ist? Kann ein künstlerisches Werk auf ein Publikum wirken, das nicht mit dem angesprochenen Thema vertraut ist? Welche Kulturpolitik kann dabei helfen, dass Kunst ein breiteres Publikum erreicht? Diesen Fragen wird die Vortragende vor dem Hintergrund der eigenen konkreten Erfahrungen im Bereich Film und audiovisueller Medien nachgehen.

Nathalie Borgers ist Film-Autorin und Regisseurin, u. a. von „Kronenzeitung, Tag für Tag ein Boulevardstück“ (2002), „Die Frauenkarawane“ (2010), „The Remains. Nach der Odyssee“ (2019). Sie leitet einen Workshop über die Kunst des Dokumentarfilms an der Pariser Filmschule FEMIS.

1. Dezember 2022 (Depot, Wien)

Anke Schad-Spindler

Kulturelle und politische Bildung

Kulturinstitutionen sind auch Arenen demokratiepolitischer Auseinandersetzung. Die Pandemie stellte dabei ein liberales Kultur- und Demokratieverständnis auf die Probe. Museen, Theater und Konzerthäuser mussten geschlossen bleiben oder ihre Vermittlungsarbeit in den digitalen Raum verlagern. Gleichzeitig formierten sich – teils in unmittelbarer Nachbarschaft am Karlsplatz und am Heldenplatz – Proteste gegen die Corona-Maßnahmen. Fragen nach dem ökonomischen Überleben

und der Rückgewinnung des Publikums überlagern momentan weitere notwendige Diskussionen, etwa: Wie können Kulturinstitutionen als Teil der urbanen Öffentlichkeit gesellschaftliche Auseinandersetzungen fördern? Wie können kulturelle und politische Bildung zusammenwirken, und wo ist es notwendig, beides zu trennen?

Anke Schad-Spindler forscht zu Kulturpolitik und kultureller Bildung in akademischen und angewandten Kontexten. Weitere Informationen siehe: www.ankeschad.at

Die Aufzeichnungen der Vorträge finden Sie hier:

www.politischebildung.at/bildungsangebote/vortragsreihe-zur-politischen-erwachsenenbildung/vortragsreihe-2022/



Das politisch-literarische Quartett

Ein Abend mit politischen Büchern – in Kooperation mit der Bücherei Wieden

Lesen wir überhaupt? Freilich lesen wir alle täglich eine Menge Sachen – online und auf Papier; Nachrichten, Kommentare, Aufsätze, Krimis, Sachbücher; in der U-Bahn, im Büro oder im Bett ...

Was dabei öfter auf der Strecke bleibt, sind Texte, deren Lektüre Ruhe und gesteigerte Aufmerksamkeit verlangt sowie Wiederholung und Nachsinnen: philosophische Werke, Texte zur politischen Theorie, historische Standardbücher, literarische Klassiker ... Diese sind nicht nur Bestandteil einer guten Allgemeinbildung, sie spielen auch eine wichtige Rolle in der Ausübung des pädagogischen Berufs – so auch in der Erwachsenenbildung, und hier insbesondere in der politischen Bildung. Doch wir alle kennen das Problem der fehlenden Zeit, des Mangels innerer Ruhe im hektischen Arbeitsalltag und sonstige widrige Umstände, die allesamt eine reflektierende und eingehende Lektüre „schwerer Kost“ zusätzlich erschweren.

Das *Politisch-literarische Quartett* will da Abhilfe schaffen. Vier „Berufsleser*innen“ stellen in einem gemütlichen Rahmen vier Bücher aus verschiedenen Sparten der politischen Literatur vor. Hauptthesen, Bezug zur politischen Bildung sowie sachliche Kritik bilden die Eckpunkte der jeweiligen Buchbesprechung, welche durch die Diskussion der Referent*innen fortgesetzt und durch Wortmeldungen des Publikums inhaltlich vertieft wird. Ein Handout mit wichtigsten Daten zu den vier vorzustellenden Büchern begleitet die Veranstaltung.

Dem legendären „Literarischen Quartett“ nachempfunden, versucht das *Politisch-literarische Quartett* seit 2015 aktuelle politische Bücher ebenso „spielerisch“ zu vermitteln wie die berühmten „ungelesenen Klassiker“. Nach dem Motto: Das Referat ersetzt die Lektüre nicht – ist aber auch kein Schaden.

Zielgruppe:

In der (politischen) Erwachsenenbildung tätige Personen, Bibliothekar*innen, Interessierte

Veranstaltungen:

5. Mai 2022, Bücherei Wieden, Wien

Das Quartett:

Sabine Aydt (freie Wissenschaftlerin und Vortragende) – *Asal Dardan: Betrachtungen einer Barbarin. Hamburg: Hoffmann & Campe 2021*

Melinda Tamás (Trainerin, Forscherin, Lehrende für politische Bildung) – *Masha Gessen: Leben mit Exil. Über Migration sprechen. Berlin: Suhrkamp 2020*
(Präsentation wegen Krankheit auf 2023 verschoben)

Ilker Ataç (Politikwissenschaftler, Hochschule Fulda und Uni Wien) – *Stuart Hall: Vertrauter Fremder. Ein Leben zwischen zwei Inseln. Hamburg: Argument 2020*

Hakan Gürses (Moderation / Philosoph, wissenschaftlicher Leiter der ÖGPB) – *Eva Menasse: Dunkelblum. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021*



24. November 2022, online

Das Quartett:

Boris Ginner (Politikwissenschaftler; bildungspolitischer Referent der Arbeiterkammer Wien) – *Éric Vuillard: Der Krieg der Armen. Berlin: Matthes & Seitz 2020*

Gamze Ongan (Studium der Theaterwissenschaften; Chefredakteurin „STIMME – Zeitschrift der Initiative Minderheiten“) – *Clemens Berger: Der Präsident. Salzburg: Residenz Verlag 2020*

Mathias Thaler (Professor für politische Theorie an der Universität Edinburgh) – *Kim Stanley Robinson: Science in the Capital Trilogie. New York City: HarperCollins, Bantam Spectra 2004-2007*

Sonja Luksik (Moderation / Politikwissenschaftlerin; wiss. Mitarbeiterin der ÖGPB) – *Natascha Strobl: Radikalierter Konservatismus. Berlin: Suhrkamp 2021*

Die (alphabetisch nach Namen der Autor*innen geordneten) Videos zu den Buchbesprechungen finden Sie hier:

www.politischebildung.at/materialien/buchbesprechungen-quartett/



Didaktik gegen „Stammtischparolen“ und für eine differenzbewusste Bildung

Zweitägiger Workshop der ÖGPB in Kooperation mit der Fachhochschule des BFI Wien im Rahmen des Projekts „Diversität und Soziale Kohäsion in der Europäischen Union“

Mit freundlicher Unterstützung des EU ERASMUS+ Jean-Monnet-Professur-Programms

Vielfalt, Diversity, Verschiedenheit, Differenz, interkulturell, transkulturell – die letzten Jahrzehnte brachten Begriffe mit sich, die allesamt auf den aktuellen Zustand der nationalstaatlich verfassten Gesellschaften verweisen, dass diese nämlich entgegen der seit Jahrhunderten währenden Annahme keineswegs kulturell homogene, sozial einheitliche Gebilde darstellen. Im Gegenteil scheint Diversität deren gegenwärtiges Wesensmerkmal zu sein. Dieser Befund geht in die Frage über: Wie sollen wir mit der Diversität umgehen, damit einerseits Grundwerte wie Gleichheit und Gerechtigkeit nicht verletzt werden, andererseits aber das soziale Gefüge nicht auseinanderbricht?

Bevor sich die Öffentlichkeit dieser Frage annimmt und in partizipativen Debatten nach Antworten sucht, muss freilich der erste Schritt erfolgt sein – das Anerkennen und Bewusstwerden des Befundes selbst, dass nämlich unsere Gesellschaften durch Diversität gekennzeichnet sind. Davon sind wir allerdings noch weit entfernt. Verschiedenheit wird heute im öffentlichen Kontext eher als Problem begriffen und dargestellt. In den meisten Medien kommen „fremde Kulturen“ und „abweichende Lebensstile“ als Gefahr oder Skandal vor. Vor allem (aber nicht nur) rechtspopulistische Parteien und Politiker*innen rufen zur Abwehr gegen die „Überfremdung“ auf und vermitteln ein reaktionäres Bild von „Differenzen“, etwa in Gender-Verhältnissen. Der Stammtisch seinerseits dient zugleich als Schmelde und Vortragsbühne für menschenfeindliche Parolen ...

Bildung, zumal politische Bildung, kann dazu beitragen, diesem Prozess der „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ Einhalt zu gebieten. Ideologien, die nicht nur Inhalte transportieren, sondern auch Affekte und Emotionen hervorrufen, kann jedoch ein aufklärerischer Gegendiskurs in der Bildung nicht allein aufhalten. Es bedarf besonderer didaktischer Anstrengungen, Diversität als Wesensmerkmal unserer Gegenwart bewusst zu machen, gerechte und friedliche Formen des Umgangs mit Verschiedenheit herauszuarbeiten und mit erprobten Strategien den „Stammtischparolen“ Paroli zu bieten. Der Workshop stellte dafür einen Raum bereit.

Moderation:

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Sonja Luksik, MA: Politikwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

Studierende und Lehrende der FH; Lehrer*innen und Erwachsenenbildner*innen und NGO-Mitarbeiter*innen

Veranstaltung:

27. – 28. April 2022 / 16 Workshop-Einheiten

FH des BFI Wien

Kooperation

13. Jahrestagung der Interessengemeinschaft Politische Bildung – IGPB:

„Demokratie im Wandel. Welche Werte braucht die Politische Bildung?“

29. bis 30. September 2022, Universität Graz und PH Steiermark

Werte wie Freiheit, Gleichheit und Solidarität bilden das ethische Fundament demokratischer Ordnungen. Schwindet die Zustimmung zu diesen zentralen Leitlinien, wird auch die Basis der Demokratie brüchig. Rechtspopulismus, Entsolidarisierung, sinkendes Institutionenvertrauen oder die Radikalisierung im Zuge der Corona-Protteste sind Beispiele für dieses Erodieren.

Wissenschaftliche Befunde verweisen auf den Wandel gesellschaftlicher Wertvorstellungen und auf die Interpretationsoffenheit demokratischer Werte. Einerseits gelten gemeinsame Werte als Grundlage für ein friedliches Zusammenleben, andererseits dienen Werte in gesellschaftlichen Diskursen auch als Argument, um bestimmte Gruppen auszugrenzen. In der Politischen Bildung besteht ein grundsätzlicher Konsens über die Ausrichtung an demokratischen Werten. In einer sich wandelnden Gesellschaft ergeben sich jedoch Kontroversen über deren Stellenwert und die Frage, wie diese Werte in der Praxis vermittelt werden könnten.

Ziel der IGPB ist es, eine öffentlichkeitswirksame Plattform für politische Bildung in Österreich bereitzustellen. Ausbau von politischer Bildung und Vertretung der Interessen von in der politischen Bildung Tätigen in der Öffentlichkeit zählen zu ihren Hauptaufgaben.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin der ÖGPB war als Vorstandsmitglied der IGPB an der Konzeption, Durchführung und Moderation der Tagung beteiligt.

Weitere Informationen: www.igpb.at



Kooperation

Kurztagung der Veranstaltungsgemeinschaft Gemeinwesenarbeit (GWA):

„Raum (zurück)gewinnen für eine emanzipatorische und solidarische Gesellschaft“

21. Oktober 2022, Wissensturm Linz

Die Jahre der Pandemie und der sie begleitenden Einschränkungen veränderten gewohnte Muster und Praktiken der Raumnutzung nachhaltig. Aufenthaltsbegrenzungen und Abstandsregeln hatten Einfluss auf die Nutzung öffentlicher Räume und in den Wohnungen mussten viele Aufgaben bewältigt werden, für die in vielen Fällen eigentlich kein Platz war. Außerdem wirkt die zunehmende Verschränkung von virtuellem und realem Raum ambivalent: Sie eröffnet neue Möglichkeiten, birgt aber auch Risiken, insbesondere durch die Normalisierung von Kontrolle und Restriktionen.

Das Verhältnis zwischen öffentlichen, privaten und digitalen Räumen hat sich nachhaltig verändert. Der Staat wandelte dabei sein Bild zwischen einem aktiven, unterstützenden und autoritären Gesicht. Die Zivilgesellschaft verlor Räume, Möglichkeiten sich zu organisieren oder musste sich umorientieren und Aktivitäten in digitale Räume verlagern. Dahingegen entstanden auch neue soziale Bewegungen. Die Bewegung der Coronaskeptiker*innen entdeckte die Straße als Protestraum, war aber durchsetzt von rechtsextremen und patriarchalen – also antiemanzipatorischen Ideen. Antirassistische, feministische sowie queere Bewegungen versuchten die Straße ebenso wieder zurück zu erobern, genauso wie die Klimabewegung.

Welche Räume aber benötigen wir für eine solidarische emanzipatorische Gesellschaft, in denen Diskurse und Aushandlungen stattfinden? Welche Räume brauchen Erwachsenenbildung, Gemeinwesenarbeit, Kulturarbeit und soziale Bewegungen? Was lernen wir dabei aus der Pandemie? Welche Bedeutung haben physische Räume für emanzipatorische Kollektivierungs- und Bildungsprozesse? Welche neuen Räume können entwickelt oder zurückgewonnen werden?

Bei der Tagung standen diese Fragen im Mittelpunkt, insbesondere mit Blick auf die Raumbedarfe von marginalisierten Gruppen, die über wenig Privatsphäre verfügen und auf den öffentlichen Raum angewiesen sind. Wegen der fehlenden Aussicht auf eine Post-Corona-Zeit – eine Rückkehr zum Bisherigen würde in vielen Fällen keine Besserung bieten – wurde auch über den Umgang der Gemeinwesenarbeit und der Erwachsenenbildung mit Unsicherheiten, über Möglichkeiten des Treffens sowie über Kommunikation auf Distanz nachgedacht.

Die ÖGPB ist seit vielen Jahren als Mitglied der Veranstaltungsgemeinschaft Gemeinwesenarbeit an der Konzeption und Durchführung der jährlichen Werkstätten beteiligt.

Weitere Informationen: www.gemeinwesenarbeit.bifeb.at/



Kooperation

8. NIC-Konferenz:

„Zukunft von Interkulturalität, Transkulturalität und Diversität“

6. bis 7. Oktober 2022, Haus der Begegnung Innsbruck

Differenzen haben im Kontext der Migration stets eine wesentliche Rolle gespielt, wie die Genealogie des Begriffs „Interkulturalität“ verdeutlicht. So hat das Konzept der Interkulturalität eine beeindruckende Karriere gemacht und insgesamt zum Verständnis von Migration und kultureller Vielfalt beigetragen.

Zunächst war die Einführung der interkulturellen Bildung mit dem Ziel verbunden, einer defizitorientierten Sichtweise auf Kinder und Jugendliche, deren Eltern im Zuge von Anwerbeabkommen nach Deutschland und Österreich eingewandert waren, nachhaltig entgegenzuwirken. So wurde die Idee geboren, den Dialog zwischen den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und eine Art pädagogische Kulturvermittlung im deutschsprachigen Raum zu etablieren. In geeigneten Bildungssettings sollen sich demnach nicht nur Migrantinnen und Migranten, sondern alle Mitglieder der Gesellschaft vorstellen und im Sinne der Vielfalt miteinander kommunizieren. Interkulturelle Bildung, so der Grundgedanke, richtet sich an alle und ist ein offenes und dynamisches Konzept, ähnlich wie die diversitätsbewusste Bildung, welche in den letzten Jahren als pädagogisches Konzept an Bedeutung gewinnt. Die institutionelle Praxis zeigt jedoch, dass die interkulturelle Bildung ihren Zielen nur punktuell gerecht wird oder werden kann, weil ihre erkenntnistheoretische Grundlage – explizit oder implizit – immer noch die Differenz zwischen „Einheimischen“ und „Nichteinheimischen“ zu sein scheint. Um eine dichotome Denkweise zu vermeiden, werden zunehmend Schlüsselbegriffe wie diversitätsbewusste Bildung und transkulturelle Perspektiven verwendet. In diesem Zusammenhang wird im akademischen Fachdiskurs bereits seit einigen Jahren die Forderung nach einem Abschied von der interkulturellen Pädagogik erhoben und zugleich deren Rettung diskutiert. Ebenso ist zu beobachten, dass die transkulturelle Bildung vermehrt aufgegriffen wird, um bildungsrelevante und gesellschaftliche Differenzen neu denken zu können. Angesichts dieser Entwicklungen stellt die 8. NIC-Konferenz die Frage nach der (gemeinsamen) Zukunft der Konzepte Interkulturalität, Transkulturalität und Diversität zur Diskussion.

Die 8. NIC-Konferenz beschäftigte sich mit den nachstehenden Fragen:

- Wo befindet sich die interkulturelle Bildung heute?
- Sind Diversität und Transkulturalität neue experimentelle Utopien oder eine erfolgreiche Praxis?
- Was macht die interkulturelle Bildung bis heute zu einer Institution?
- Wo liegen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der interkulturellen, diversitätsbewussten und transkulturellen Bildung?
- Wie sieht die Zukunft der Konzepte Interkulturalität, Transkulturalität und Diversität aus?

An der Konzeption und Durchführung der achten und vorläufig letzten Fachkonferenz im Rahmen des langjährigen Projektes „Networking Inter Cultures“ (aktuelle Kooperation: ÖGPB, Universität Innsbruck und IZ – Vielfalt, Dialog, Bildung) war die ÖGPB beteiligt.

Weitere Informationen: www.intercultures.at/

Lehrgang

Konzeption, Akkreditierung und Organisation „Lehrgang politische Erwachsenenbildung“

Mit einem Zertifikatslehrgang für politische Erwachsenenbildung, dem ersten seiner Art hierzulande, will die ÖGPB ihr bestehendes Bildungsangebot weiter ausbauen und um zusätzliche Inhalte erweitern sowie eine Klammer zu ihren einzelnen Angeboten herausarbeiten. Das wesentliche Ziel ist die Ausbildung der Teilnehmer*innen zur*um „zertifizierten politischen Erwachsenenbildner*in“. Der Lehrgang ist in Absprache mit der Abteilung Erwachsenenbildung des BMBWF entwickelt und durch die Weiterbildungsakademie – wba akkreditiert worden.

Das ÖGPB-Team hat im Jahr 2022 die konzeptionellen, formalen und organisatorischen Schritte zur Lehrgangs-Vorbereitung durchgeführt. Der wba-akkreditierte Lehrgang, der aus fünf Pflichtmodulen, mindestens zwei Wahlmodulen sowie einigen begleitenden Aktivitäten bestehen wird, wurde bereits in Kooperation mit der KEBÖ in den Räumlichkeiten einiger KEBÖ-Verbände untergebracht und wird zwischen April und Oktober 2023 in Wien stattfinden.

Nähere Informationen: www.politischebildung.at/lehrgang-politische-erwachsenenbildung-2023/



Mobilität

Erasmus+ Projekt: „Politische Erwachsenenbildung in Bulgarien und Österreich“

30. August bis 2. September 2022, Sofia (Bulgarien)

Im Rahmen des Erasmus+ Mobilitätsprojekts „Politische Erwachsenenbildung in Bulgarien und Österreich“ reisten zwei ÖGPB-Mitarbeiterinnen nach Sofia. Sie tauschten sich mit Vertreter*innen der Organisationen Sofia Platform, KOI und Bulgarian Fund for Women aus und konnten somit Wissen über die Geschichte, institutionelle Ausgestaltung und staatliche bzw. zivilgesellschaftliche Einbettung der politischen (Erwachsenen-)Bildung in Bulgarien gewinnen.

Zudem ermöglichte das Projekt, das eigene Selbstverständnis zu reflektieren und um eine internationale Perspektive zu erweitern. Die Generierung von Ideen und Anstößen für neue innovative Lehrmethoden und Lehrmittel stellen ebenso ein zentrales Projektergebnis dar wie die Erweiterung eines Netzwerks bestehend aus europäischen Erwachsenenbildungs-Einrichtungen.

Artikel mit näheren Informationen:

epale.ec.europa.eu/de/blog/einblicke-die-politische-erwachsenenbildung-bulgarien

Publikation

Endredaktion und Produktion des eBooks „Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung“

Aufgrund anhaltender Nachfragen hat die ÖGPB ihre „Basics-Mappe“, die zwischen 2010 und 2021 im Rahmen des mehrtägigen Workshops „Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung“ als umfangreiche Handreichung an die TN gedient hatte, überarbeitet, um es als Kompendium in Form eines digitalen Buchs allen interessierten Leser*innen zugänglich zu machen. Dazu wurden jene Bestandteile der Mappe, die vornehmlich für das Training gedacht waren, herausgenommen; Text-Passagen gekürzt, umgeändert oder erweitert; neue Module verfasst; aktuelle Inhalte angepasst und schließlich das Ganze neu lektoriert und formatiert.

Das Buch wurde im Dezember 2022 auf der ÖGPB-Webseite als kostenloser Download in den Formaten PDF und ePub publiziert. Es wird im Rahmen des nächsten Politisch-literarischen Quartetts am 4. Mai 2023 der Öffentlichkeit präsentiert (siehe::

www.politischebildung.at/veranstaltungskalender/veranstaltungskalender-oegpb/?dat=2023-05-04#evtdet29019)

Handbuch zum Herunterladen:

EPUB: www.politischebildung.at/upload/basics.epub

PDF: www.politischebildung.at/upload/basics_ebook.pdf



Sonstige Bildungsaktivitäten

Vorträge / Tagungs- und andere Wortbeiträge der ÖGPB-Mitarbeiter*innen:

Hakan Gürses:

Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Die Zukunft der Demokratie. Teil 1: Information und Wissen“ von Digital Society, Wien, November 2022. Online-Nachlese:

www.digisociety.ngo/2023/01/03/nachlese-digitalk-11-2022information-u-wissenzukunft-der-demokratie/

„Politische Bildung politisieren!“ – Strategien zur Annäherung der politischen Bildung an die Lebenswelt(en) der Zielgruppen. Vortrag im Rahmen von „Treffpunkt Politische Bildung“ des Rings Österreichischer Bildungswerke, Wien, November 2022. Online-Bericht:

ring.bildungswerke.at/treffpunkt-politische-bildung-2022/

Kulturalität als politisches Konzept. Vortrag im Rahmen der ÖGPB-Vortragsreihe (siehe oben). Wien, November 2022. Video: www.youtube.com/watch?v=9UhOUutiV7A

Sonja Luksik:

Input beim wEBtalk „Demokratie als Dystopie. Wie politische Bildung dem entgegenwirken kann“, CONEDU, 22. November 2022. Online-Bericht:

www.erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten/17784-webinar-ueber-den-dystopischen-zustand-der-demokratie.php

„Mapping civic education in Europe“

Im Rahmen dieses von The Civics Innovation Hub geleiteten und von der Bundeszentrale für politische Bildung finanzierten Projekts soll eine europaweite Landkarte mit Akteur*innen der politischen Bildung erstellt werden. Die ÖGPB hat als lokale Partnerorganisation entsprechende Daten für Österreich recherchiert und zur Verfügung gestellt sowie an einem Netzwerktreffen teilgenommen.

Weitere Informationen: www.thecivics.eu/projects/mapping/

Publikationen

Artikel der ÖGPB-Mitarbeiter*innen in Fachzeitschriften und Sammelbänden:

Sonja Luksik:

Herausgabe (gemeinsam mit Stefan Vater): Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 46 (Corona, Demokratie und politische Bildung. Ansatzpunkte, Deutungen, Zugänge), 2022.

Online: erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-46/

Sorg(e)loser Staat, souveränes Subjekt? Ein Interview mit Gundula Ludwig über unerwartete Normalität und das Ausblenden von Verletzbarkeit in der Pandemie.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 46 (Corona, Demokratie und politische Bildung. Ansatzpunkte, Deutungen, Zugänge), 2022.

Online: erwachsenenbildung.at/magazin/22-46/03-sorgeloser-staat-souveraenes-subjekt-luksik.pdf

Einblicke in die politische Erwachsenenbildung in Bulgarien

In: epale.ec.europa.eu/de/blog/einblicke-die-politische-erwachsenenbildung-bulgarien, 2022 (auch auf Englisch verfügbar).

Hoffnungen und Herausforderungen: Digitalisierung in der politischen Erwachsenenbildung. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs, Ausgabe 44-45 (Digitalisierung und Erwachsenenbildung. Reflexionen zu Innovation und Kritik), 2022.

Online: erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-44-45/16958-hoffnungen-und-herausforderungen-digitalisierung-in-der-politischen-erwachsenenbildung.php

Broschüre / eBook:

Politische Bildung Aktuell 27 „Wie aus guten Ideen erfolgreiche Projekte werden ...“

Online-Leitfaden für Projekteinreichungen 2023 bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

www.politischebildung.at/upload/leitfaden_2023.pdf

eBook (PDF und ePub): „Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung“

www.politischebildung.at/materialien/publikationen

Reader zu Veranstaltungen:

Reader zum Workshop „Politische Basisbildung“ (pdf)

Reader zum Workshop „Erzählte Identitäten“ (pdf)

Reader zum Workshop „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ (pdf)

Reader zum Workshop „Gleichheit und Differenz“ (pdf)

Weitere Publikationen:

Methoden- und Materialienpool (Datenbank) zur „Politischen Basisbildung“ (laufendes Update)

www.politischebildung.at/pbb

Buchbesprechungen Quartett auf ÖGPB-Webseite (laufende Aktualisierung)

www.politischebildung.at/materialien/buchbesprechungen-quartett/

Wikipedia-Eintrag über die ÖGPB (laufende Aktualisierung)

de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichische_Gesellschaft_f%C3%BCr_Politische_Bildung

Webseite zum Netzwerk-Projekt „Networking Inter Cultures“ (Wartung & Update)

www.intercultures.at

Folder/Flyer, Manuals und Dokumentationen für TN der Train-the-Trainer-Workshops

(Übungsbeschreibungen, Agenda-Vorschläge, Fotoprotokolle, PPT-Folien etc.)

Elektronischer Newsletter

(abrufbar unter www.politischebildung.at/newsletter/archiv)

Impressum:

Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)

A-1040 Wien, Mayerhofgasse 6

+43 1 504 68 58

gesellschaft@politischebildung.at

www.politischebildung.at

Geschäftsführung: Mag.^a Rahel Baumgartner